

Grußwort Nenja Ziesen, Integrationsbeauftragte Stadt Aachen, anlässlich der Qualifizierungsreihe „Starke Jugend: Gemeinsam für Demokratie – Gegen Extremismus!“, eine Reihe für Imame und islamische Gemeinden in Aachen

Liebe Vertreter*innen der Aachener Moscheegemeinden,

ich freue mich, Sie zu der Qualifizierungsreihe „Starke Jugend: Gemeinsam für Demokratie – Gegen Extremismus!“ in der Nadelfabrik Aachen begrüßen zu dürfen.

Mein Name ist Nenja Ziesen, Integrationsbeauftragte der Stadt Aachen und Leiterin der Abteilung Integration und Nadelfabrik, zu der auch das Präventionsprogramm, des Ministeriums des Innern NRW, „Wegweiser – Gemeinsam gegen Islamismus“ gehört.

Die Nadelfabrik als offene Begegnungsstätte ist der ideale Ort für diese Qualifizierungsreihe. Das Gebäude wurde im Jahr 2008 von der Stadt Aachen erworben und sollte als „Haus der Identität und Integration“ einer nach wie vor anhaltenden Stigmatisierung des Viertels entgegenwirken. Die Nadelfabrik soll offen für alle Aachener*innen sein und mit unterschiedlichsten Angeboten an Veranstaltungen und Ausstellungen, aber auch mit heterogenen Mieter*innen im Haus, zu einer Attraktivitätssteigerung des Quartiers Aachen Ost beitragen. Das Haus steht für die Vielfalt in unserer Gesellschaft und ich freue mich, eine solche demokratiestärkende Veranstaltungsreihe hier im Hause begrüßen zu dürfen.

Mitveranstalter der Fortbildungsreihe, und auch in der schönen Nadelfabrik angesiedelt, ist das Präventionsprogramm „Wegweiser – gemeinsam gegen Islamismus“, ein umfassendes Präventionsprogramm des Ministeriums des Innern NRW. Es zielt darauf ab, den Einstieg in den Islamismus und den gewaltbereiten Salafismus frühzeitig zu verhindern.

Wegweiser in der Region Aachen bewegt sich im Bereich der primären und sekundären Extremismusprävention und bietet neben der Beratung von Betroffenen und ihrem sozialen Umfeld auch zahlreiche Fortbildungs- und Sensibilisierungsangebote für unterschiedlichste Zielgruppen (z.B. Jugendliche, Schüler*innen, Eltern, Multiplikatoren*innen) an.

Die Sensibilisierungsinhalte beziehen sich dabei nicht nur auf den Themenbereich des Islamismus, sondern auch allgemein auf Extremismus und Radikalisierung oder weitere Themen, wie Islam, Vielfalt, Resilienzstärkung oder Medienkompetenz.

Wir können in Aachen eine positive Bilanz ziehen: Durch die Aufklärungs- und Sensibilisierungsarbeit von Wegweiser konnten seit dem Start im April 2017 über 2100 Multiplikatoren*innen erreicht werden und ca. 1300 Beratungsgespräche wurden durchgeführt.

Prävention stärkt die Menschen und macht sie immun gegen extremistische Botschaften. Prävention verringert die Gefahr, dass Menschen sich z. B. dem religiös begründeten Extremismus/Islamismus zuwenden und womöglich sich selbst oder andere gefährden.

Prävention hilft, Probleme zu vermeiden, bevor sie entstehen.

Prävention im Programm Wegweiser bedeutet, Jugendlichen Anerkennung und Zugehörigkeit zu vermitteln, demokratische Werte und Partizipation zu stärken, also sich beispielsweise auch mit der Frage auseinanderzusetzen: „Wie wollen wir leben?“

Die Einbeziehung von Vertreter*innen der muslimischen Gemeinden in die Präventionsarbeit ist uns dabei besonders wichtig, gerade sie fungieren als aktive Multiplikatoren*innen in den Gemeinden und

auch als Vorbilder. Ich freue mich umso mehr, dass Sie heute hier sind und an der Fortbildungsreihe teilnehmen und die Inhalte in Ihre Gemeinden tragen.

Muslimische Bürger*innen sind ein wichtiger Teil unserer Stadtgesellschaft und Vielfalt. In Aachen und Umgebung leben ca. 20.000 Muslime*innen und alle Gemeinden weisen eine große Vielfalt auf. In Aachen steht zudem die drittälteste Moschee Deutschlands, was zeigt, wie lange die religiöse Vielfalt schon ein Teil der Stadtgeschichte ist.

Die COVID-19-Pandemie hat uns alle, aber die Jugendlichen besonders, vor enorme Herausforderungen gestellt. Durch die sozialen Medien werden sie vermehrt mit Verschwörungsmäthen und Fake News sowie gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, wie Antimuslimischem Rassismus, konfrontiert.

Gemeinsames Ziel muss es sein, ein demokratisches, offenes und interkulturelles Zusammengehörigkeitsgefühl zu schaffen – und das mit einer Fortbildungsreihe wie dieser, in Zusammenarbeit mit der Landesszentrale für politische Bildung. Wir freuen uns sehr, dass wir so unseren Standort bereichern können!

Ich wünsche allen Beteiligten eine spannende und lehrreiche Fortbildungsreihe, mit einem Mehrwert für Sie und Ihre Gemeinden!